

# Inhalt

Siglenverzeichnis .....	XI
Quellen und Literatur .....	XIII
Ungedruckte Quellen .....	XIII
Gedruckte Quellen und Archivinventare .....	XVI
Literatur .....	XXVI
1. Einleitung und Fragestellung .....	1
2. Die Kanzlei als Forschungsgegenstand. Ein historischer Überblick .....	7
2.1 Mittelalterliche Kanzleigeschichte zwischen Archivgeschichte und Urkundenlehre .....	7
2.2 Zwischen Dilemma und Krise. Die Erforschung landesherrlicher Kanzleien im ‚posteditorischen Zeitalter‘ .....	20
2.3 Neuere Forschungstendenzen .....	27
2.3.1 Territoriales Amt und herrscherliche Zentrale .....	27
2.3.2 Der Diplomatikerkongress in München 1983 .....	31
2.3.3 Residenzen- und Hofforschung .....	33
2.3.4 ‚Kanzlei und Kultur‘ .....	36
2.3.5 Neue Kulturgeschichte, Archiv und Verwaltung .....	45
2.3.6 ‚Chancelleries et chanceliers des princes à la fin du Moyen Âge‘. Zum Forschungsstand .....	49
3. Bausteine zu einem Paradigmenwechsel im Bereich der Kanzlei .....	55
3.1 Mittelalterliche Kanzlei und ihre moderne Konstruktion. Die königliche Hofkanzlei im frühen 15. Jahrhundert .....	55
3.2 Thesen für die weitere Untersuchung .....	60
3.3 Prosopographie .....	64
3.4 Juristen als gelehrte Räte, Kanzlei und werdende Staatlichkeit .....	66
3.5 Kanzlei. Institution, Phantom, informeller Personenverband? Zwei Fallstudien .....	72
3.5.1 Die kurtrierische Kanzlei in der Zeit Erzbischof Balduins von Luxemburg (1307–1354) .....	72
3.5.2 Die kurpfälzische Kanzlei in der Zeit Pfalzgraf Ludwigs III. (1410–1436) .....	81
3.6 Öffentliches Notariat und spätmittelalterliche Verwaltung .....	97
3.7 Das öffentliche Notariat, seine Urkundenpraxis und das landesherrliche Archiv- und Registerwesen .....	104
3.8 Landesherrliche Kanzler und Kanzleien als Forschungsaufgaben .....	117

4. Kanzler und Kanzlei der Kurpfalz im Spätmittelalter .....	127
4.1 Vorbemerkungen .....	127
4.1.1 Die Kurpfalz als Paradigma .....	127
4.1.2 Forschungslage .....	129
4.2 Die Anfänge. Grundzüge einer kurpfälzischen Kanzleientwicklung im 13. und frühen 14. Jahrhundert .....	142
4.3 Hofschreiber und Landschreiber. Der Aufstieg zum Kurfürstentum im 14. Jahrhundert .....	147
4.3.1 Das Geschäftsschriftgut des 14. Jahrhunderts und sein Gebrauchszusammenhang .....	148
4.3.1.1 Rechnung und Bedeverzeichnis .....	148
4.3.1.2 Die Kopialbücher .....	150
4.3.1.3 Die Auslaufregister .....	154
4.3.1.4 Das Urbar .....	157
4.3.1.5 Die Zwecke des Schriftgutes .....	159
4.3.2 Die Protagonisten .....	160
4.3.2.1 Heinrich von Diebach .....	166
4.3.2.2 Konrad von Aschaffenburg .....	170
4.3.3 Ergebnisse .....	177
4.4 Interterritorialer Vergleich: Kanzlei und Archivwesen der Erzbischöfe von Mainz im Spätmittelalter .....	179
4.4.1 Forschungsgeschichte .....	179
4.4.2 Schriftgut und Archiv .....	185
4.4.3 Innovationen im 14. Jahrhundert .....	192
4.4.4 Die Schreiber der Kanzleibücher .....	205
4.4.5 Kanzlei .....	207
4.5 Der ‚oberste Schreiber‘ als prominenter Import. Nikolaus von Wiesbaden (ab 1375) .....	212
4.5.1 Forschungsstand .....	212
4.5.2 Herkunft .....	215
4.5.3 Kurmainzisches Vorleben .....	218
4.5.4 Päpstlicher <i>Auditor sacri palatii</i> .....	223
4.5.5 Tätigkeit für Ruprecht I. in Politik und Kanzlei .....	227
4.5.6 Nikolaus und die Gründung der Universität Heidelberg .....	233
4.5.7 Ergebnisse .....	237
4.6 Interterritorialer Vergleich: Die bischöflich speyrische Kanzlei unter Bischof Nikolaus (1381–1396) und seinen Nachfolgern .....	239
4.6.1 Geschäftsschriftgut .....	240
4.6.2 Archivwesen .....	242
4.6.3 Das Lehenbuch .....	244
4.6.4 Die bischöflich speyrische Kanzlei .....	246
4.7 Seilschaften in der kurpfälzischen Kanzlei? Otto vom Stein und Matthias von Sobernheim .....	250

4.7.1	Otto vom Stein .....	250
4.7.1.1	Otto vom Stein und die de Novo Lapide. Eine Spurensuche .....	250
4.7.1.2	Tätigkeit .....	273
4.7.2	Matthias von Sobernheim .....	278
4.7.2.1	Tätigkeit .....	278
4.7.2.2	Herkunft und Familie .....	284
4.8	Zwischenbilanz: Kirchliche Netzwerke, Stiftsherren und Kollektoren	292
4.9	Raban von Helmstatt als Hofkanzler König Ruprechts von der Pfalz..	296
4.9.1	Herkunft, Familie und Ausbildung .....	297
4.9.2	Tätigkeit als Hofkanzler .....	310
4.9.3	Rabans Nachkommen? .....	314
4.10	Das Geschäftsschriftgut der königlichen Hofkanzlei .....	317
4.10.1	Die ‚Reichsregister‘ .....	317
4.10.2	Mischhandschriften .....	328
4.10.3	Nikolaus Bauman als Schreiber der ‚Reichsregister‘ .....	329
4.10.4	Resümee .....	333
4.11	Das älteste Lehenbuch der Pfalzgrafen bei Rhein vom Jahr 1401 .....	335
4.11.1	Funktion des ältesten Lehenbuches .....	337
4.11.2	Das älteste Lehenbuch für die Kurpfalz und das Lehenbuch König Ruprechts .....	340
4.11.3	Konrad Rosengart, Verfasser des ältesten kurpfälzischen Lehenbuches .....	344
4.11.4	Vorbilder .....	346
4.12	Die Kanzlei als Familienangelegenheit? .....	348
4.12.1	Johann(es von) Weinheim .....	348
4.12.1.1	Tätigkeit .....	348
4.12.1.2	Herkunft, Besitz, Familie und Nachkommen .....	354
4.12.2	Die Nachkommen Ottos vom Stein .....	360
4.12.2.1	Peter vom Stein .....	364
4.13	Prädikatsjuristen als Kanzler .....	368
4.13.1	Dr. Ludwig von Ast .....	368
4.13.1.1	Herkunft und Familie .....	368
4.13.1.2	Tätigkeit .....	372
4.13.2	Dr. Johannes Kirchen und Dr. Johann von Laudenburg. Kanzler pro Forma? .....	382
4.13.3	Das Geschäftsschriftgut Ludwigs III. und Ludwigs IV. ....	384
4.13.4	Die Entwicklung der kurpfälzischen Lehenbücher in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. ....	388
4.13.5	Die Herrschaftszeit Pfalzgraf Friedrichs I. des Siegreichen .....	391
4.13.6	Dr. Johannes (Hans) Seiler, genannt Guldenkopf .....	394
4.14	Verwaltungsjurist oder illegitimer Fürstenspross? Matthias Ramung als Kanzler Friedrichs I. ....	400

4.14.1 Die Nachkommen Matthias' von Sobernheim. . . . .	401
4.14.2 Aufstieg und Familie . . . . .	402
4.14.3 Exkurs: Illegitime Fürstensprosse als Kanzler. . . . .	414
4.14.4 Matthias Ramung als kurpfälzischer Kanzler. . . . .	418
4.15 Kanzlei und Geschäftsschriftgut unter Pfalzgraf Friedrich I. dem Siegreichen . . . . .	420
4.15.1 Die Kanzlei als Gebäude . . . . .	420
4.15.2 Das Geschäftsschriftgut unter Friedrich I. dem Siegreichen. . . .	424
4.15.2.1 Alberthus-Einbände als Earmarks zur Identifikation der Kanzleibücher. . . . .	424
4.15.2.2 Die Kanzlei von Bischof Matthias Ramung. . . . .	430
4.15.2.3 Das Lehenbuch Bischof Matthias' Ramung. . . . .	434
4.15.2.4 Die kurpfälzischen Lehenbücher . . . . .	436
4.15.2.5 Der Liber perpetuum. . . . .	448
4.15.2.6 Die Libri ad vitam . . . . .	449
4.15.2.7 Dossiers über politische Gegner . . . . .	451
4.15.2.8 Andere Dossiers . . . . .	455
4.15.2.9 Die Entstehung der Ämter in der Kanzlei? . . . . .	460
4.15.2.10 Das Formelbuch. . . . .	464
4.15.2.11 Resümee . . . . .	469
4.15.3 Ausblick: Zur weiteren Entwicklung . . . . .	471
4.16 Finale oder „State of the Art“? Kanzleitheorie im Umkreis von Matthias Ramung. . . . .	474
5. Resümee: Landesherrliche Kanzleien und fürstliche Administration im Spätmittelalter. Eine Annäherung. . . . .	501
Anhang . . . . .	515
1. Edition eines Schreibervertrages (1423) . . . . .	515
2. Zeitgenössische Ansätze zu einer Systematik der Kanzleieinbände . . . .	516
3. Verwaltungsbehelfe oder Zeugnisse symbolischer Kommunikation?. . . .	524
4. Kanzler und Kanzlei am Werk . . . . .	528
5. Übernahmen, Traditionen, Kanzleiwissen, Zufall?. . . . .	529
6. Verwandtschaftsbeziehungen . . . . .	530
6.1 De Novo Lapide/Von Neuenstein/Van Niuwensteen (Brabant) . . .	530
6.2 De (Novo) Lapide/(Rinman/Riemann/Ryman) vom Stein (Heidelberg) . . . . .	532
6.3 Weinheim . . . . .	535
6.4 Von Goch — Von der Kemnade — Von Ast. . . . .	537
6.5 Von Sobernheim — Ramung. . . . .	538
Register der ungedruckten Quellen. . . . .	541
Personen- und Ortsregister . . . . .	545
Sachregister . . . . .	581